

Bevölkerungszahl: 88,5 Mio

Fläche: 299.764 km² (vgl. Deutschland: 357.104 km²)

Sprache: Filipino, Englisch

Katholiken: ca. 81 %

Soziale Situation

Von der wirtschaftlichen und sozialen Situation her zeigen die Philippinen die typischen Merkmale eines „Schwellenlandes“. Es herrscht ein starker wirtschaftlicher Gegensatz zwischen einer kleinen reichen Oberschicht und der breiten Bevölkerung. So hat die Region Cebu ein Wirtschaftswachstum von 20%, das aber der breiten Mehrheit kaum zugute kommt.

Daneben entwickelt sich eine Mittelschicht, die mit guter beruflicher Qualifikation in den wachsenden Wirtschaftsbereichen tätig ist. Dazu gehört etwa Softwareentwicklung und Tourismus.

Etwa 40% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Allein in Cebu schätzt man, dass etwa 10 000 Mädchen und junge Frauen in der Sex-Industrie verkauft werden – davon sind geschätzte 40% minderjährig.

Steyler Engagement

Seit 1909 sind Steyler Missionare auf den Philippinen tätig: Der Schwerpunkt ihres Engagements liegt dabei auf der Leitung und Mitarbeit in Schulen und Hochschulen (z.B. San Carlos), der Arbeit unter Minderheiten (z.B. Mangyanen), Leitung von Kommunikationszentren (Zeitschriften, Radio, Audiovisuelle Medien), Pastoralarbeit, Arbeiten im Bereich von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und der Arbeit mit Körperbehinderten.

Beispiel konkreten missionarischen Engagements ist die Arbeit von Pater Heinz Kulüke mit den Menschen auf den Müllkippen von Cebu. Nach fast 20 Jahren des Einsatzes für die Menschen auf der Mülldeponie konnte bereits viel erreicht werden:

Kindergärten wurden eingerichtet und der Schulbesuch wurde ermöglicht. Mittlerweile haben bereits einige Kinder von der Mülldeponie ihre Schulabschlüsse erfolgreich bestanden und arbeiten in Berufen außerhalb der Mülldeponie.

Die erwachsenen Müllsammler sind heute als Kooperative organisiert. Ausgestattet mit festen Schuhen, Handschuhen und Arbeitskleidung sind sie vor Verletzungen geschützt.

Zudem gibt es Umsiedlungsprojekte, so dass die Menschen die unhygienischen Lebensbedingungen auf den Deponien hinter sich lassen können.



CEBU CITY – Ist es kriminell, gefundenes Geld auf einer Müllhalde zu behalten?

Ein 16jähriger Junge, der die Inayawan Landfill Müllhalde in Cebu regelmässig nach Brauchbarem durchsucht, hat am Mittwochmorgen einen Sack mit US \$ 60,000. . . . gefunden.

Der 16jährige behielt das Geld, und teilte etwas mit seinen Freunden und verteilte auch Reis an sie.

Der Besitzer eines Geldwechselgeschäftes in Barangay Calamba, Cebu City, tauchte bald darauf hin auf, und beanspruchte die Dollarnoten für sich und sagte, er habe sie in einen kleinen Sack getan und versehentlich als Müll weggeworfen. Der Geldwechsler informierte den Ortsvorsteher von Calamba und erzählte ihm, dass er die Müllhalde bereits seit Mittwoch abgesehen habe, um den Sack mit dem Geld zu finden. Als der Geldwechsler von dem Fund auf der Müllhalde erfuhr, sei er sofort dort hin gefahren und fand dort Menschen vor, die feierten.

Daraufhin suchte er die Hilfe des National Bureau of Investigation (NBI), um sein Geld wiederzubekommen. Der Ortsvorsteher sagt, er habe bereits die Namen von drei Personen, den des 16jährigen Jungen und des Ehepaars. Aber die NBI Agenten fanden die Personen nicht mehr auf der Müllhalde vor.

Ein Rechtsanwalt fragt: Was ist das Vergehen? Er sagt, das NBI kann den Jungen nicht festnehmen. "Da war kein Vorsatz eine Straftat zu begehen. Es wurde keine Straftat begangen." Der rechtmäßige Eigentümer des Geldes hat nachzuweisen, dass es ihm gehört, und das wird sehr schwierig. Außerdem sei das Geld als aufgegeben anzusehen, da es weggeworfen wurde.

(Regionale Philippinen Nachrichten 28.11.2008)